

— Die Rache der
terals Cook bestand
am Morde verdäch-
tlichen in der Kunde
al Butler in New-
und verlangt drin-
(Schw. N.)

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich zweimal, nämlich
Mittwoch u. Samstag.
Abonnementpreis halbj-
ährl. 54 fr., durch die Post
bezogen in Württemberg
1 fl. 15 fr. — Einzelne
Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man
bei der Redaktion, aus-
wärts bei den Boten
oder dem nächstgelegenen
Postamt. — Die
Einrückungsgebühr be-
trägt 2 fr. für die drei-
spaltige Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 68.

Samstag, den 30. August.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auswanderung.

Der
Johann Michael Girschbach, Tagelöhner
von Zwierenberg und
Johannes Walter, Säger von Rentheim,
Gemeindebezirks Sonnenhardt,
wollen nach Nordamerika auswandern, ver-
mögen aber die gesetzliche Sicherheit nicht zu
leisten.

Deren etwaige Gläubiger werden daher
aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen
bei den betreffenden Gemeindebehörden gel-
tend zu machen, widrigenfalls sie die aus der
Unterlassung entspringenden Nachteile sich
selbst zuzuschreiben haben.

Den 27. August 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Breitenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Schauble,
Schuhmachers hier, kommt

Mittwoch, den 17. September,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathszimmer zum Verkauf:

jämmtliche Liegenschaft, als: Gebäude, Gü-
ter und Waldungen, auf der Markung
Breitenberg und Oberfollwangen ge-
legen, gerichtlich taxirt zu 1978 fl.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen
und erfahren Näheres bei dem Güterpfleger
Gemeinderath Kern, auch dem
Amtsnotar in Teinach.

2)1. Epple.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 4. September d. J.,
aus dem Staatswald Lügenhardt, Kohlberg 2:

6 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

32 1/4 " Nadelholzscheiter,

62 1/2 " Nadelholzprügel,

5 " tannene Reispfingel,

88 buchene und

1750 tannene Reispfingel.

Scheidholz aus dem Staatswald Lügenhardt-
Ebene 3.:

1 1/4 Klafter buchene Scheiter u. Prügel,

12 1/4 " Nadelholzscheiter,

8 1/4 " Nadelholzprügel,

3 1/4 " tannene Reispfingel.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem
neuen Kohlbergweg.

Wildberg, 28. August 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Weiler kommen am
Dienstag, den 2. September d. J.,
zum Verkauf:

5 1/2 Klafter buchene Scheiter,

1 " buchene Prügel,

11 1/4 " weisstannene Rinde,

11 1/2 " Nadelholzscheiter,

9 1/4 " Nadelholzprügel,

6 " Nadelholzreispfingel,

575 Nadelreiswellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
Haselstaller Hof.

Wildberg, 25. August 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Althengstett.

Montag, den 1. Septbr., früh 7 Uhr,
kommen

Eisener- und Anstrich-Arbeiten an hiesiger Kirche

zum Akkord. Der revidirte Ueberschlag ist
290 fl. 24 fr.

Stiftspfleger Küfle.

2)2. Sulz, D. Nagold.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des jg. Peter
Köhler, Bauers von hier, werden am
Freitag, den 5. September d. J.,

von Morgens 7 Uhr an,

Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand,
Schreinwerk, Küchengerath, Faß- und
Bandgeschirr, und

am Samstag, den 6. September,

allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauernge-
schirr, worunter 2 Wägen,

Vieh, worunter 2 Pferde und 3 Kühe etc.,
im Auktionswege gegen baare Bezahlung ver-
kauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Aug. 1862.

Schultheiß Dürr.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Dienstag

Turn-Verammlung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß
ich jeden Sonntag, Dienstag,
Donnerstag und Samstag, Nachs 11
Uhr nach Pforzheim fahre und Mittags 11
Uhr retour und besorge Kommissionen, so-
wie Pakete pünktlich und billig. Mein Aufent-
halt in Pforzheim ist im Weyer.

Wilhelm Palmer.

An die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins.

Nach einer Mittheilung des landwirth-
schaftlichen Vereins in Herrenberg wird da-
selbst am 9. Septbr. d. J. ein Particular-
fest in Verbindung mit einer Preisaussthei-
lung an Diensthöfen und Viehhöfen unter
Mitwirkung der Feuerwehrr, der Turner und
der Lieberfränze abgehalten.

Die diesseitigen Vereins-Mitglieder sind
zur Theilnahme eingeladen.

Calw, 28. August 1862.

Vorstand des landw. Vereins:
Schippert.

Thierschutz-Verein.

Um für den edlen Zweck dieses vor eini-
ger Zeit in Stuttgart gegründeten Vereins
auch in weiteren Kreisen Freunde zu gewin-
nen, ist beabsichtigt, für Calw und Umgegend
einen Zweigverein auf Grund der Stuttgar-
ter Statuten zu gründen. Wer sich hiefür in-
teressirt, wird auf Sonntag Abend um 8 Uhr
in den Gasthof zum Waldhorn eingeladen.

Oberamtmann Schippert.

Oberamtsstbierarzt Stöhrer.

Dr. E. Schüz.

E. Horlach er.

Calw.

Nachdem von allen Enden und Orten
Deutschlands und noch weit über Deutsch-
lands Grenzen hinaus Beiträge zu dem in
Weil der Stadt zu errichtenden

Denkmal des großen Astronomen Kepler

eingegangen sind, wird die hiesige Einwoh-
nerschaft ohne Zweifel mit ihren Gaben nicht
länger zurückbleiben wollen.

Um hiezu Gelegenheit zu geben, wird in
der nächsten Woche eine Einsammlung statt-
finden, und es werden Diejenigen, welche sich
nicht bereits mit Beiträgen betheilig haben,
um freigebige Theilnahme freundlichst gebeten.

Dr. Müller.

Plakate

zum Schutz gegen die Hausfirer,

wo man diesen den Eintritt in das Haus
nicht gestatten will, das Stück à 3 fr., empfiehlt
zu gefälliger Abnahme A. Delschlager.

Knochenmehl und ächten Peru-Guano

empfehlts möglichst billig Ferd. Georgii.

Sehr guten Weizenbranntwein

à 30 und 36 fr. per Maas, empfiehlt bestens
Christian Bozenhardt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt Laugenbrekeln
Bäcker Schwämmele.

2)1. **Mehl=Preise**
von W. Reichert:

Nro. 0.	per Centner	11 fl. 36 fr.
" 1.	"	10 fl. 36 fr.
" 2.	"	9 fl. 36 fr.
" 2 1/2.	"	8 fl. 36 fr.
" 3.	"	7 fl. 36 fr.
" 4.	"	6 fl. 24 fr.
" 5.	"	5 fl. — fr.
Rachmehl	"	3 fl. 24 fr.

Neue holl. Häringe,
lauter Müchner, empfiehlt
Aug. Schnauser
bei der unteren Brücke.

Einige Gimer guten Most
hat zu verkaufen
Jakob Essig
in der Metzgergasse.

Für Augenranke.

Das mit allerhöchster Concession beliebene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt
wird à Flacon 36 fr. verkauft durch
Louis Dreiß in Calw.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

Logis zu vermietthen.
2 freundliche Zimmer, wovon eines heizbar, sucht bis Martini an einen ledigen Herrn zu vermietthen
Aug. Schnauser
bei der unteren Brücke

Calw.
Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, am 1. September einen Coursus für

Gewerbliche Correspondenz, Buchführung u. s. w.
zu eröffnen, und lade hierzu Lusttragende ein, sich in Bälde bei mir zu melden. Der Preis für den Coursus von 30—36 Unterrichtsstunden ist 4 fl. gegen Vorausbezahlung. Zugleich empfehle ich auch meine

Kaufmännische Lehranstalt
zur Erlernung sowohl der gewöhnlichen als höheren kaufmännischen Wissenschaften, einfachen und doppelten Buchführung u. s. w. unter Zusicherung billigster Preise. Prospekte stehen auf Verlangen zu Diensten.
C. W. Seiler.

Stelsheim.
Hochzeits=Einladung.
Zu unserer Hochzeit, welche wir nächsten Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. Septbr., im Gasthaus zur Sonne dahier feiern, erlauben wir uns alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Jakob Schuler, Metzger,
und seine Braut
Dorothea Gayet.

Gutes leinenes
Femmel= u. flächsenes Tuch
habe ich von der Bleiche erhalten und empfehle solches zu billigem Preis.
2)2. Lotte Bed, Witwe.

Defen. Eine Anzahl noch in ganz gutem Zustand erhaltene Ovalöfen, sowie mehrere Kastenöfen und kleinere Kochöfen hat um billigen Preis zu verkaufen
2)2. Chr. Weiß, Hafner.

Zwei neue Haipfel
sind billig zu verkaufen; bei wem? sagt die Redaktion.

Neue Häringe
Ferd. Georgii.

Calw.
Gute Erdbirnen
verkauft
Schreiner Müller im Hofle.

Neues Sauerkraut
bei
Christoph Widmann.

Einem Kastenofen
sammt Steinen hat billigst zu verkaufen
Adolph Rudy, Lackier.

Einem Kunstherd
sammt eisernen Häfen hat zu verkaufen
Koller, Schreiner.

Kastenöfen. Daniel Kübler, Schuhmacher, hat einen Kastenofen mit sturzenem Aufsatz zu verkaufen.
2)1.

Mittwoch, den 3. Septbr., kann man
große Polacken=Schweine
haben beim Hirschwirth in Calw.
Schweinhändler Dtt.

Statuten des württembergischen Thierschutz=Vereins.

- §. 1. Zweck des Vereins ist: mit Hilfe aller ihm zu Gebot stehenden Mittel böshafter, unverständiger und leichtsinniger Quälerei der Thiere zu steuern, Mißhandlungen derselben beim erlaubten Gebrauch ihrer Kräfte entgegen zu treten, und Grausamkeiten bei ihrer Tödtung zu verhindern.
- §. 2. Zur Erreichung dieses Zweckes verpflichten sich die Mitglieder, nicht nur selbst keinerlei Thierquälerei auszuüben und bei ihren Angehörigen solche nicht zu dulden, sondern auch anderwärts, wo sich irgend Gelegenheit bietet, für möglichste Schonung der Thiere zu wirken. Sie werden daher den Thierquälereien so viel möglich ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und über besondere Wahrnehmungen, sowie über etwaige Vorschläge zu allgemeiner Abstellung derselben dem Vereins=Ausschuss Mittheilung machen.
- §. 3. Mitglieder des Vereins können ohne Unterschied des Geschlechts und Wohnorts alle diejenigen werden, welche durch ihre Beitritts=Erklärung sich zu einem Beitrage von 30 fr. für das Kalenderjahr und hiemit zur Beobachtung der Statuten verpflichten, worauf ihnen ein Exemplar der letzteren und eine Mitgliedskarte eingehändigt werden.
Höhere Beiträge werden mit Dank angenommen.
Ausnahmsweise können von dem Ausschuss auch nichtbeitragende Personen als Mitglieder aufgenommen werden, falls der Verein sich besonderen Nutzen von ihrem Beitritte verspricht.
- §. 4. Solche Personen, welche sich um die Sache des Thierschutzes ganz besondere Verdienste erworben haben, können von der Generalversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

- §. 5. Die Leitung der Vereinsangelegenheiten und die Veranstaltung Alles Dessen, was zur Förderung der Vereinszwecke dienlich scheint, geschieht durch einen Ausschuss von 15 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung gewählt werden und sich durch Beiziehung weiterer Mitglieder bis auf einundzwanzig zu verstärken das Recht haben.
Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorstand, einen Stellvertreter desselben, einen Schriftführer und einen Kassier.
- §. 6. Der Ausschuss stellt seine Geschäftsordnung fest. Er verfügt über die Mittel des Vereins nach bestem Ermessen.
- §. 7. Der Ausschuss wird sich auf Einladung des Vorstandes so oft dieser es angemessen erachtet, mindestens aber vierteljährlich einmal, versammeln. Zu Gültigkeit eines Beschlusses ist die Anwesenheit von sieben Mitgliedern erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorstand. Dem Ausschuss bleibt es überlassen, nach Umständen öffentliche Sitzung zu halten.
- §. 8. Von den Mitgliedern des Ausschusses tritt je nach zwei Jahren ein Drittel aus, worüber das Loos entscheidet. Die Aus tretenden können wieder gewählt werden. Fällt eines der Mitglieder in der Zwischenzeit aus, so kann sich der Ausschuss bis zur nächsten Generalversammlung selbst ergänzen.
- §. 9. Einmal jährlich beruft der Ausschuss die Generalversammlung, um Bericht zu erstatten, Rechnung abzulegen und für die Vergangenheit entlastet zu werden, auch etwa erforderliche Wahlen und neue Beschlüsse zu veranlassen.
Vorschläge und Wünsche von Vereinsmitgliedern können beim Ausschusse jederzeit angebracht werden, und sind, falls nicht der

Ausschuss selbst
Generalversam
Die Gene
öffentlichen Bl
Die Eins
kann sowohl d
beschließen.
Zu Gülti
nügt die Rehr
Uebertrag
zulässig.
§. 10. S
versammlung
fortiger Behan
die nächste Ge
§. 11. C
träge nicht bez
sem Verlusse v
der gestrichen.
Mitgliede
tuten in ausfal
neralversamml
§. 12. S
vorhandene M
lung einer wol

— Weil die
Beitrag von 5
Replerdenkmal
— Baden,
großen Diebstah
Fürsten G. sol
sonstigen Wert
nicht bekannt.
— Von der
ledigen Bürger
rifanischem Ge
2200 fl. entw
Werthe besand
leert auf dem
Geld in Ameri
seine Heimath
— Detmol
sonen wie von
Kuh gegeben
weil sie ihm e
entsprechlich
sich denn auch
Kuh eigentlich
des Thierarztes
den Schein an
Wege siehe, v
ergeben.
— Berlin.
politischen Kre
Auftreten des
kenfeste in Fro
von einem in
zwischen Berlin
— Aus dem
schaft Angeli
tung für Schlo
Brod belegt w
Farben hatte!
Säugling mit
stein meerrumf
es traf sie nur
hat Deutschlan
duldet es noch
— Wien,
Plenarversamm



Ausschuß selbst zu willfährigem Beschlusse sich zuständig glaubt, der Generalversammlung vorzulegen.

Die Generalversammlung ist mindestens acht Tage vorher in öffentlichen Blättern auszuschreiben.

Dieselbe wird vom Vorstand des Ausschusses geleitet.

Die Einberufung außerordentlicher General-Versammlungen kann sowohl der Ausschuß, als auch die Generalversammlung selbst beschließen.

Zu Gültigkeit eines Beschlusses der Generalversammlung genügt die Mehrheit der Stimmen.

Uebertragung von Stimmen durch schriftliche Vollmacht ist zulässig.

§. 10. Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, in der Generalversammlung Anträge zu stellen, welche, wenn sie sich nicht zu sofortiger Behandlung eignen, an den Ausschuß, beziehungsweise an die nächste Generalversammlung verwiesen werden.

§. 11. Ein Mitglied, welches bei der Einforderung der Beiträge nicht bezahlt, wird noch einmal gemahnt, und nach erfolglosem Verflusse von weiteren vier Wochen aus der Liste der Mitglieder gestrichen.

Mitglieder, welche, erhaltener Warnung ungeachtet, den Statuten in auffallender Weise zuwider handeln, können durch die Generalversammlung ausgeschlossen werden.

§. 12. Bei etwaiger Auflösung des Vereins werden dessen vorhandene Mittel von der einzuberufenden letzten Generalversammlung einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

Tagesereignisse.

— Weil die Stadt. Der Kaiser von Oesterreich hat einen Beitrag von 500 fl. in Silber österreichischer Währung für das Keplerdenkmal dem Komite desselben zustellen lassen.

— Baden, 25. Aug. Es verbreitet sich das Gerücht von einem großen Diebstahl, der gestern hier begangen worden sei. Dem Fürsten G. sollen nicht weniger als 150,000 fl. in Banknoten und sonstigen Wertpapieren entwendet worden sein. Näheres ist noch nicht bekannt. (Zttf. A.)

— Von der Elz, 21. Aug. In der vorletzten Nacht ist einem ledigen Bürger zu Nimbura die Summe von 5000 fl. in amerikanischen Gelde (100 Zwanzigdollarkstücke) und ein Wechsel von 2200 fl. entwendet worden. Der Koffer, in welchem sich diese Werthe befanden, wurde des andern Tages erbrochen und ausgeleert auf dem Felde gefunden. Der Bestohlene hat sich dieses Geld in Amerika erworben und war vor Kurzem mit demselben in seine Heimath zurückgekehrt.

— Detmold, 19. Aug. Es sind hier plötzlich über 100 Personen wie von der Pest befallen, welche alle von dem Fleische einer Kuh gegessen hatten, die ein Privatmann hatte schlachten lassen, weil sie ihm erkrankt war. Die armen Menschen leiden unter so entsetzlichen Schmerzen, daß sie sich den Tod herbeiwünschen, der sich denn auch bei vier von ihnen schon eingestellt hat. Was die Kuh eigentlich an sich gehabt und ob ein Verschulden auf Seiten des Thierarztes, welcher dieselbe in Behandlung hatte, und danach den Schein ausstellte, daß dem Verkaufe ihres Fleisches nichts im Wege stehe, vorliegt, muß die Untersuchung, welche eingeleitet ist, ergeben. (Zttf. A.)

— Berlin. Wie die „B. V. Z.“ gehört hat, spricht man in politischen Kreisen viel von unangenehmen Eindrücken, die das Auftreten des Herzogs Ernst von Koburg bei dem deutschen Schützenfeste in Frankfurt a. M. hier an hoher Stelle erregt habe, und von einem in Folge dessen eingetretenen lebhaften Briefwechsel zwischen Berlin und Koburg. (Zttf. A.)

— Aus dem Herzogthum Schleswig, 22. Aug. In der Landschaft Angeln ist neulich nach einem Bericht der offiziellen Zeitung für Schleswig ein Mann mit Gefängnißstrafe bei Wasser und Brod belegt worden, weil das Taufkleid seines Kindes „illoyale“ Farben hatte! Eine Mutter in der Stadt Husum, die ihren Säugling mit dem Gesange des Nationalliedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ in Schlaf gewiegt hatte, kam gnädiger weg, es traf sie nur eine Geldstrafe. Zur Einführung solcher Zustände hat Deutschland mit Wassengewalt beigezogen und solche Zustände duldet es noch immer. (Schw. M.)

— Wien, 25. Aug. Der Juristentag hat in seiner heutigen Plenarversammlung mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majo-

rität folgenden Antrag angenommen: „Der Juristentag spricht als seine Rechtsüberzeugung aus, Verordnungen und Erlasse des Staatsoberhauptes oder der Staatsregierung, deren Inhalt nur in Gesetzesform mit Ständezustimmung hätten statuiert werden können, sind unverbindlich für den Richter.“

Schweiz. Bern, 22. Aug. Dem Bundesrath ist die Nachricht zugegangen, daß der König von Baiern den Telegraphenvertrag mit der Schweiz und die unterseeische Verbindung zwischen Korsbach und Lindau genehmigt hat. — Der Bundesrath thut bei der Regierung von Nordamerika Schritte, um mehrere kriegsgefangene Schweizer, welche vom Süden zum Militär gepreßt wurden, zu befreien. — Bern, 26. Aug. Der italien. Gesandte in Bern hat dem Bundesrath amtliche Mittheilung von der über alle Häfen Siziliens und des benachbarten Festlandes verhängten Blockade gemacht. — Am 24. August war in Genf ein von Herrn Renz veranstaltetes Wettrennen. Im Augenblick, wo dasselbe zu Ende ging, wurden 8 Pferde, die in den Circus zurückgeführt werden sollten, scheu und stürzten sich auf die versammelte Menge. Es entstand unter den erschrockenen Frauen und Kindern eine Scene, die nicht beschrieben werden kann. Alles floh durcheinander. Mehrere Personen sind verwundet. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 28. Aug. Der Moniteur zeigt an, daß das französische Mittelmeergeschwader nach Neapel geht. (L. d. Schw. M.)

Italien. Turin, 26. Aug. Garibaldi hat Catania verlassen und sich mit einigen Offizieren auf einem englischen Fahrzeug eingeschifft. — Neapel, 25. Aug. Man berichtet, Garibaldi sei zu Melito, an der Südspitze von Calabrien, westlich vom Cap Spartivento, gelandet. — Turin, 26. Aug. Garibaldi ist noch immer in Melito, an der Südspitze Calabriens. Der Marineminister Persano hat Catania besetzt, 800 Freiwillige gefangen genommen und die Kommandanten zweier Fregatten abgesetzt, deren Haltung aus Anlaß der Abreise Garibaldi's zweifelhaft war. Cialdini ist nach Sizilien abgereist. In Neapel sind die Truppen konfignirt. — 27. Aug. Ein königl. Dekret verhängt den Belagerungszustand über die neapolitanischen Provinzen. General Lamarmora ist zum außerordentlichen Kommissär mit unbeschränkter Vollmacht ernannt. Lamarmora hat eine Proklamation erlassen gegen die Umsturz männer, die unter dem Vorwand, die Einheit zu beschleunigen, den Bürgerkrieg herausbeschworen. Er werde die Rebellion erstickt. Die Truppenkommandanten werden in ihrer Hand die Civil- und Militärgewalt vereinigen und alle Ansammlungen auflösen. Die Ausfuhr und Vorenthaltung von Waffen ist verboten, die Pressfreiheit beschränkt. — Neapel, 26. August. Tausend Freiwillige sind bei Melito gelandet. Cialdini und Pinelli sind in Messina angekommen. — 27. Aug. Die königlichen Truppen sind zweimal mit den Garibaldinern zusammengestoßen. 42 Garibaldiner wurden gefangen genommen, mehrere verwundet. Die Abg. Fabrizi und Mordini sind hier verhaftet worden. Cialdini wird in Calabrien befehligen. In Messina ist eine garibaldinische Kundgebung vereitelt worden. — Turin, 27. Aug. Die offizielle Zeitung meldet, daß Garibaldi sich auf Reggio gewandt hat. (Zel. d. Schw. M.)

Türkei. Nachrichten aus Constantinopel melden, daß die Konferenzen abgebrochen worden sind, weil die Pforte als Bedingung weiterer Verhandlungen die Einstellung der serbischen Rüstungen und die Abtragung der Barricaden in Belgrad gestellt hat. Da Serbien sich weigerte, hierauf einzugehen, zog die Pforte sämtliche Zugeständnisse zurück, indem sie sich auf den Standpunkt der Verträge von 1856 stellte.

Polen. Es sind aus Warschau Nachrichten der beunruhigendsten Art über das dortige Treiben der Meuchelmörderbande eingelaufen. Ganz abgesehen davon, daß es der Agitationspartei gelungen ist, den Marquis v. Wielopolski vollständig zu isoliren, so haben die Meuchelmörder ihre Drohungen gegen ihn wiederholt, sie haben aber auch wirklich jetzt ihr Anathem über den Grn. Bischof Wielinski ausgesprochen; sie haben dem Prälaten gedroht, sie würden ihn bis an die Stufen des Altars verfolgen. Man erwartet in jedem Augenblick Nachrichten von neuen Attentaten. (St. A.) — Warschau, 26. Aug. Die Todesurtheile der Verbrecher Nzonka und Ryl durch den Galgen sind vom Großfürsten bestätigt worden. Die Execution wurde heute Vormittag um 9 Uhr vollzogen. (Schw. M.)

en, am 1. Sep-
u. s. w.
zu melden. Der
ausbezahlung.
lt
ffenschaften, ein-
Beise. Prospek-
W. Seiler.
inge
berd. Georgii.
birnen
ler im Höfle.
erfraut
h Widmann.
enofen
licht zu verkaufen
Rudy, Paster.
stherd
hat zu verkaufen
er, Schreiner.
Daniel Küb-
er, Schuhmacher,
sturzener Auffah
21.
eptbr., kann man
Schweine
Galt.
händler Ott.
en und die Ver-
Bereinszwecke dien-
15 Mitgliedern,
en und sich durch
anzig zu verstärken.
Vorstand, einen
inen Kassier.
rdnung fest. Er
Ermeßen.
g des Vorstandes
ber vierteljährlich
usses ist die An-
ei Stimmengleich-
bt es überlassen,
es tritt je nach
entscheidet. Die
st eines der Mit-
Ausschuß bis zur
die Generalver-
zulegen und für
rforderliche Wah-
ern können beim
falls nicht der



Unterhaltendes. Der Glücks-Gulden.

(Eine polnische Gesa. l. etc.)

Das Steinpflaster war naß und schlüpfrig; das Wasser strömte von den Dachrinnen der Häuser herab und rauschte durch die Gassen; und doch schien die Sonne in vollem Glanze über der Stadt Warschau: — es war nämlich gegen Ende des März, und wohl schon zum zehnten Male an diesem Tage war auf einen schweren Regenschauer blauer Himmel und schönes Wetter gefolgt.

Ein junger Mann in einem reich mit Pelz besetzten Ueberrock besah die Gemälde und Kupferstiche an einem Ladensfenster in der Königstraße; an der andern Seite, beinahe ihm gegenüber, am Thore des ehemaligen Palastes des Bischofs von Stratau, stand ein armer Knabe in Lumpen, hielt den Vorübergehenden die eine Hand hin, um ein Almosen zu empfangen, und bedeckte mit der anderen sein Gesicht, als wenn er sich schäme. Eine junge schöne Dame ging in diesem Augenblick in Begleitung einer anständig aussehenden Dienerin an dem Thor vorüber: „Liebe Antosia, leihe mir etwas Geld!“ sagte die Dame, als sie den armen, bettelnden Knaben bemerkte; „ich habe nichts bei mir.“

— „Ich habe nur einen Gulden,“ sagte die Dienerin; „und Sie wissen, Fräulein, daß wir eine Droschke nehmen müssen, um bis nach der Kurfürsten-Straße zu fahren, wie Ihre Mama es wünschte.“

„Aber, gute Antosia, ich will lieber zu Fuß dahin gehen, damit wir dem armen Menschen etwas geben können. Sieh' nur, wie unglücklich er aussieht.“

— „Aber es ist noch ein gutes Stück zu gehen, selbst von der Kurfürsten-Straße bis Lesno; es wird uns viel Zeit kosten, und Madame wird sich um uns Sorge machen.“

„Sage nichts mehr, ich bitte Dich; gib mir nur das Geld.“ Der Gulden wanderte in die magere Hand des Knaben, und die junge Dame ging mit ihrem Mädchen rasch weiter.

Unterdessen hatte der Herr, welcher vor dem Laden stand, zufällig seine Augen nach der Seite gegenüber zugewendet und die kleine Scene mit angesehen, obwohl er die Worte, die gesprochen wurden, nicht hatte verstehen können. Er bemerkte, daß die mildthätige junge Dame elegant gekleidet und graziös in ihren Bewegungen war; aber unglücklicher Weise war gerade, als er über die Straße hinübergehen wollte, diese mit Kutschen und anderen Wagen völlig verkrampelt, und als er sich endlich durch die Hindernisse hindurchgearbeitet hatte, war zu seinem großen Leidwesen weder die junge Dame, noch ihre Dienerin mehr zu sehen. Er lief bis zur Senatorstraße, aber umsonst, sie waren verschwunden.

Etwas verstimmt kehrte er zu der Stelle zurück, wo der arme Knabe noch immer stand und den Gulden in seiner Hand hielt; er nahm ihn ihm ab und gab ihm dafür ein Goldstück.

Als der Knabe den Tausch bemerkte, rief er voll Freude aus: „O, Gott sei gedankt für seine Gnade! Zwanzig Gulden! so viel brauchen wir gerade, um unsere halbjährige Miete zu bezahlen. Heute gerade sollten wir auf die Straße gesetzt werden, denn unser Hauswirth hat 2 Vierteljahre gewartet und wir konnten ihm nichts geben. Ach, es würde der Tod für meinen armen, kranken Vater gewesen sein; edler, großmüthiger Herr, er wird Ihnen sein Leben verdanken!“

Der arme Junge war bei diesen Worten so von seinem Gefühl überwältigt, daß er sich an die Mauer lehnen mußte, um sich zu stützen.

„Wer ist denn Dein Vater, lieber Junge? was für ein Geschäft betreibt er?“ fragte der Herr; „und warum seid ihr in solcher Armuth?“

— „Ach, edler Herr, mein Vater war Wasserträger; erst im letzten Herbst, gerade wie der erste Frost eintrat, that er einen schweren Fall, als er eines Tages nach der Weichsel fuhr; seitdem hat er das Bett nicht wieder verlassen; seinen Karren und seine Pferde mußte er aufgeben. Meine Mutter ist schon lange todt, und so hat er nur mich allein, der für ihn sorgen kann. Seit jenem Unglück haben wir Alles versucht, uns zu erhalten, und ich habe mein Möglichstes gethan, um ihn zu pflegen. Ich habe dann und wann etwas Geld verdient durch Sand- und Wassertragen, das hat uns vor Hunger geschützt; aber zur Miete konnte ich nichts erübrigen.“

Mein Vater wollte schon lange, daß ich mir einen Dienst suchen sollte, aber wer würde mich nehmen, ohne Stiefel und Hemde? — und doch würde ich so glücklich sein, wenn ich einen Dienst bekäme, um Etwas für meinen armen Vater thun zu können. Das Betteln verstehe ich nicht — ich schäme mich so“

Und der arme Knabe weinte bitterlich.

„Wenn Dein Vater einwilligt, so will ich Dich in meinen Dienst nehmen; ich brauche gerade einen Burschen als Reitknecht; aber wirst Du auch treu und aufmerksam sein?“

— „Das werde ich gewiß, wenn mein Vater einwilligt, daß ich zu Ihnen gehe.“

„Nun, so zeige mir denn, wo Dein Vater wohnt.“

Der Knabe führte nun den Herrn in eine kleine Hintergasse, nicht weit von der, wo sie waren, und hier in einem nackten, elenden Zimmerchen eines kleinen Hauses, das von einem Tischler bewohnt wurde, fanden sie den lahmen Wasserträger. Anfangs war er hoch erfreut bei dem Gedanken, daß sein Sohn Thomas in den Dienst des Herrn treten sollte, und dankte und segnete ihren großmüthigen Wohlthäter mit dem lebhaftesten Enthusiasmus; doch nach einer kurzen Weile sagte er: „Aber was soll ich armer, elender Mensch anfangen, wenn Keiner für mich sorgt? Allein kann ich mir nicht helfen.“

„Wenn Ihr nichts dagegen habt,“ sagte der Herr, „so will ich Euch Aufnahme in das St. Casimir-Hospital verschaffen, da wird für die Kranken auf's Beste gesorgt.“

— „Nun gut! Ich habe zwar nie daran gedacht, in ein Hospital zu gehen; aber ich habe gehört, daß man dort besser aufgehoben ist, als irgendwo; wenn also der edle Herr so gütig sein will, so bin ich bereit dazu, sobald Sie es wünschen.“

Der großmüthige junge Mann verlor keine Zeit, seinem Bersprechen gemäß zu handeln. Noch ehe drei Tage vergangen waren, lag der alte Wasserträger in einem reinlichen und bequemen Bette in einer Zelle des St. Casimir-Hospitals, sorglich bedient von barmherzigen Schwestern, ermuntert und erheitert durch die Mittheilung des Arztes, daß er nach einiger Zeit wieder im Stande sein würde, umher zu gehen, wie früher. Thomas aber, in eine neue hübsche Livree gekleidet, achtete auf jeden Blick seines Herrn, um sich ihm so nützlich als möglich zu machen, und hörte aufmerksam auf jede Anweisung und jeden Rath, welche ihm der erste Diener gab.

(Fortsetzung folgt.)

Um einen Mathematiker zu foppen, fragte ihn Jemand: Wenn vier Kübber 360 Pfund wiegen, wie viel wiegt ein alter Dohse? — Stellen Sie sich auf eine Wage, dann will ich's Ihnen ganz genau sagen, erwiderte der Gefragte gelassen.

Ein Geck ritt über Land und begegnete einem Mann, der einen Esel trieb. — Aus dem Wege, Mann, aus dem Wege! rief der stolze Reiter. Mein Pferd kann die Esel nicht leiden. — So? erwiderte der Dreiber gelassen; na, warum wirst's denn da Sie nich' runter.

Auflösung der dreißtägigen Charade in No. 66: K l a s s e n z u g .

Frankfurter Gold-Cours vom 28. August.		Cours	
	fl. ft.	der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.	
Pistolen	9 37 1/2 - 38 1/2	Unveränderlicher Cours:	
Friedrichsd'or	9 36 1/2 - 37 1/2	Wirt. Dukaten . . . 5 fl. 45 fr.	
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 43 1/2 - 44 1/2	Veränderlicher Cours:	
Rand-Dukaten	5 32 1/2 - 33 1/2	Dukaten 5 fl. 31 fr.	
20-Frankenstücke	9 22 1/2 - 23 1/2	Preuß. Pistolen 9 fl. 54 fr.	
Engl. Sovereigns	11 47 - 51	Andere ditto 9 fl. 36 fr.	
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2	20-Frankenstücke 9 fl. 22 fr.	

Magoldwärme. 1862. 27. Aug. 15,7° R. 28. Aug. 15,0° R. 29. Aug. 14,1° R.

Gottesdienste.
Sonntag, den 31. August. Vorm. (Predigt): Herr Dekan Heberle. —
Abendlehre mit den Söhnen 2. Klasse. — Nachm. (Predigt): Dr. Helfer Nieger.

Redigirt, gedruckt und vertegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis 1/2 Jhr. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelnummern kosten 2 fr.

Uro. C.
Amliche
Königlich
des
an das
Der Ober
Schriftchen, d
betitelt, heraus
Das Ober
Anfügen aufm
Gemeinden zu
dürfte.
Reutlingen

Vorsteher
behörden mit
Buch um den
sigen Buchhan
Calw, 30.

Die ledig
von Liebesbe
anzuwandern
Da diesell
ergeht an alle
sprüche an sie
derung, solch
Gemeinderath
den, widrigen
sion entspring
zuschreiben ha
Den 30.

Da dem
antsgeometere
Bauboyer,
Nichelbe
Dachtel
weiler,
zugewiesen wa
vorsteher diese
die Bekanntm
Amtsblatt N
Den 1. C

In Vollj
neuen Gewer
sammlung de

